

# Dekubitusprävalenz – ein nützlicher Indikator zur Verbesserung der Pflegequalität?

Dr. Susanne Hoffmann

Basler Dekubitus- und Wundseminar 03.02.2015



# ANQ Prävalenzmessung Dekubitus 2013

([www.anq.ch](http://www.anq.ch), )

**Tabelle 55:** Vergleichswerte der Prävalenzraten des Dekubitus in den Niederlanden und in Österreich

Prävalenzraten	Schweiz			Österreich			LPZ Niederlande		
	2013	2012	2011	2013	2012	2011	2013**	2012	2011
Gesamtprävalenz 1 – 4	7.6	6.9	9.4	3.2	2.9	8.7	8.7*	10.23	11.8*
Gesamtprävalenz 2 – 4	3.8	3.3	4.0	2.2	1.7	5.9	4.7*	7.7*	6.65*
Nosok. Prävalenz 1 – 4	4.6	4.4	5.8	0.9*	1.2*	0.8*	5.0*	9.75*	8.45*
Nosok. Prävalenz 2 – 4	2.0	1.7	2.1	---	---	---	2.4*	8.65*	4.85*
Gesamtprävalenz 2 – 4 <i>at risk</i>	7.1	6.4	7.7	6.5	6.0	5.9	8.7	6.9*	11.6*
Nosok. Prävalenz Kat. 2 – 4 <i>at risk</i>	3.6	3.3	4.0	---	---	---	8.5*	8.3*	8.6*

\*von der BFH berechnete Werte aufgrund der Zahlenangaben im jeweiligen Bericht.

\*\*keine Universitätsspitäler (nicht teilgenommen)

- seit 2011 jährliche, nationale Qualitätsmessung (ANQ) im akutsomatischen Bereich der Schweizer Spitäler im Rahmen der europäischen Pflegequalitätserhebung

# Nutzen der ANQ-Daten

- Übersicht über die Prävalenz
- Vergleichsmöglichkeit mit anderen Spitäler
- Überblick über unsere Entwicklungen
- Übersicht über die Präventionsmassnahmen und die Behandlung
- Überblick über unsere Stärken und Entwicklungspotentiale
- Anstoss für interne Verbesserungsprozesse



# Übersicht über die Prävalenz und Vergleichsmöglichkeit mit anderen Spitälern ([www.anq.ch](http://www.anq.ch) oder [www.spitalinformation.ch](http://www.spitalinformation.ch))

The screenshot shows a web browser window displaying the ANQ website. The browser's address bar shows the URL <http://www.anq.ch/messergebnisse/ergebnisse-akutsoma>. The website header includes the ANQ logo, a search bar, and navigation links for Startseite, Sitemap, Impressum, Disclaimer, and Kontakt. A left sidebar contains a menu with categories like ANQ, Messergebnisse, Ergebnisse Akutsomatik, Ergebnisse Rehabilitation, Ergebnisse Psychiatrie, Akutsomatik, Rehabilitation, Psychiatrie, Newsletter, and Medien. The main content area is titled 'Messergebnisse > Messergebnisse Akutsomatik' and contains a paragraph explaining the vertical reference line and 95% confidence interval. Below this is a link to the 'Nationalen Vergleichsbericht 2013' and its 'Kurzfassung'. A chart titled 'Grafik 1: Im Spital erworbene Dekubitusprävalenz sämtlicher Grade (1-4) (Residuen und 95% Konfidenzintervall)' is displayed. The chart shows a dense cluster of vertical lines representing individual hospitals, with most lines falling within the 95% confidence interval range. Below the chart is an 'ANQ-Kommentar zum dargestellten Vergleich (Grafik 1):' which states that only a few hospitals significantly deviate from the overall average. A 'zurück' button is located at the bottom right of the main content area. The right sidebar contains contact information for Regula Heller, including phone, fax, and email addresses.

http://www.anq.ch/messergebnisse/ergebnisse-akutsoma

suchen... >>

Startseite Sitemap Impressum Disclaimer Kontakt D F I

Messergebnisse > Messergebnisse Akutsomatik

Die vertikale Referenzlinie, die zwischen den Grenzwerten liegt, signalisiert das zug. Vertrauensintervall (95%-Konfidenzintervall) eines Spitals. Das Vertrauensintervall repräsentiert unter anderem die Verteilung der Patientenwerte und die Anzahl teilnehmender Patient/-innen an der Messung. Solange diese Linie die Nulllinie schneidet, kann nicht von einem bedeutsamen (signifikanten) statistischen Unterschied gesprochen werden.

Weitere Informationen finden Sie im [Nationalen Vergleichsbericht 2013](#) sowie dessen [Kurzfassung](#).

Grafik 1: Im Spital erworbene Dekubitusprävalenz sämtlicher Grade (1-4) (Residuen und 95% Konfidenzintervall)

ANQ-Kommentar zum dargestellten Vergleich (Grafik 1):  
In der Grafik ist ersichtlich, dass nur wenige der vertikal verlaufenden Linien (Vertrauensintervalle) die Nulllinie nicht schneiden. Daraus kann entnommen werden, dass die Mehrheit der Spitäler sich in ihren Ergebnissen nicht und nur ganz wenige Spitäler sich bedeutsam (signifikant) von der Gesamtheit der Spitäler unterscheiden. (siehe auch generelle Erläuterungen zu den Grafiken)

Kontakt  
Regula Heller  
Leitung Akutsomatik  
Telefon: +41 (0)31 511 38 41  
Fax: +41 (0)31 511 38 01  
E-Mail: [regula.heller@anq.ch](mailto:regula.heller@anq.ch)

zurück

100%

# Überblick über unsere Entwicklungen

- Nur über zusätzliche, interne Datenaufbereitungen und Datenauswertungen möglich

# Übersicht über die Präventionsmassnahmen und die Behandlung

- Perspektive Patient:

→ «Massnahmen» am Universitätsspital Basel:

- Beteiligung der Wundmanager am Erhebungstag
- Beurteilung aller Dekubitus ab Grad 2

- Perspektive Spital:

→ «Massnahmen» am Universitätsspital Basel:

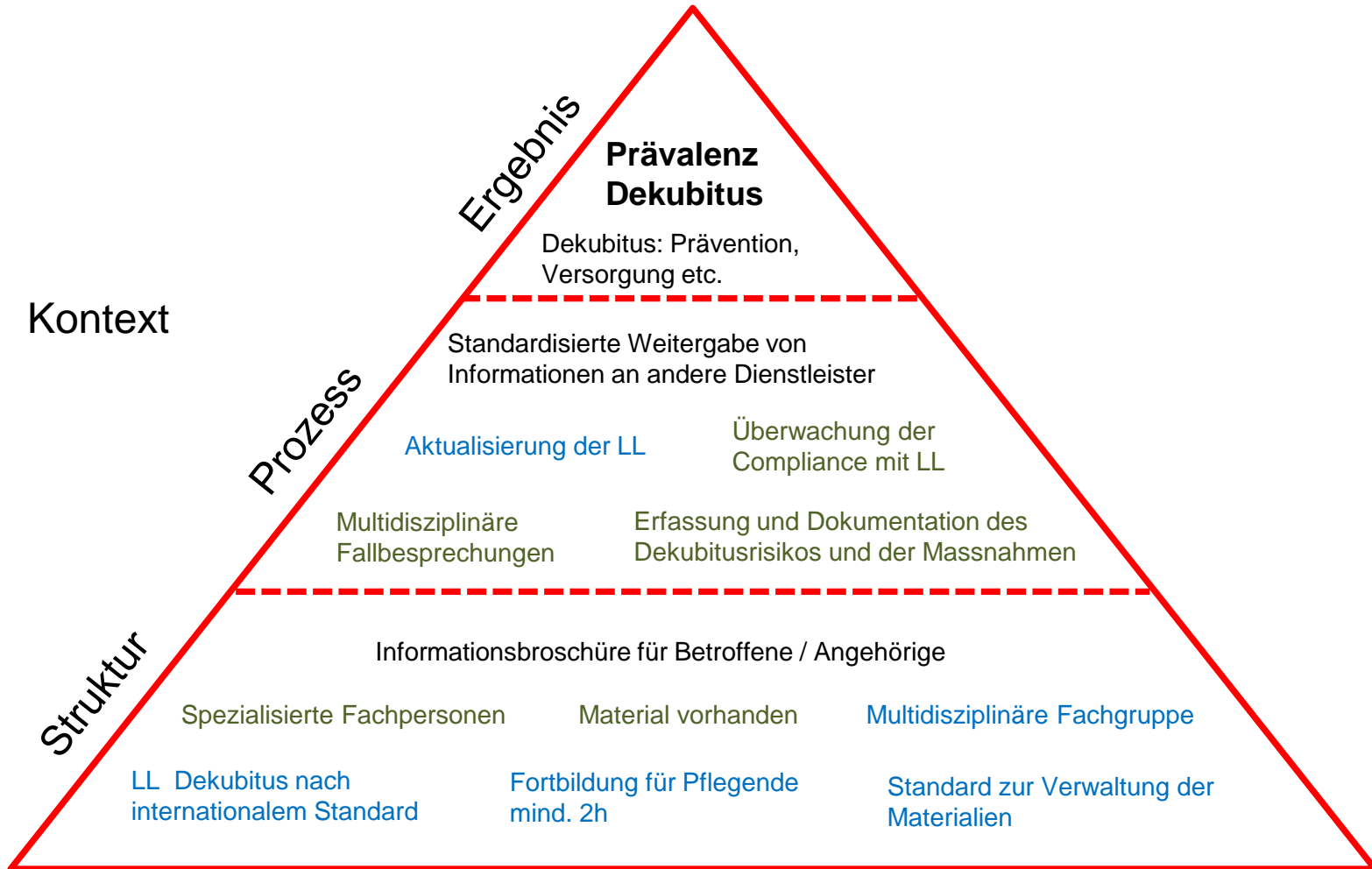
- Retrospektive Fallanalysen bei «auffälligen Patienten» (und Ableitung Verbesserungsmassnahmen)

# Überblick über unsere Stärken und Entwicklungspotentiale

- Nur über zusätzliche, interne Datenaufbereitungen und Datenauswertungen möglich
- Gap-Analyse: Soll-Ist-Vergleich der erhobenen Struktur- und Prozessindikatoren auf Stations- und Spitalebene

# Qualitätsdimensionen am Beispiel Dekubitus

(Blau: Spitalebene, Grün: Stationsebene, Schwarz: beide Ebenen)





# Anstoss für interne Verbesserungsprozesse

- Nur über zusätzliche, interne Datenerhebung, -aufbereitungen und Datenauswertungen möglich
- Implementierung einer kontinuierlichen Prävalenzmessung: Dekubitus (inkl. Grad) sowie Erfassung des Dekubitusrisikos via Leistungserfassung Pflege (LEP)

# Prävalenz oder Inzidenz

- **Prävalenz:** Anzahl (Prozentsatz) Patienten mit einem Dekubitus zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einer Periode
  - eher Indikator für Auftretenshäufigkeit eines Dekubitus («burden»)
- **Inzidenz:** Anzahl (Prozentsatz) Patienten mit einem neu aufgetretenen Dekubitus
  - eher Indikator für Pflegequalität, insbesondere Qualität der Dekubitusprophylaxe
- Prävalenz oder Inzidenz jeweils Vor- und Nachteile
- Konsistente Datenerhebung und –auswertung wichtig

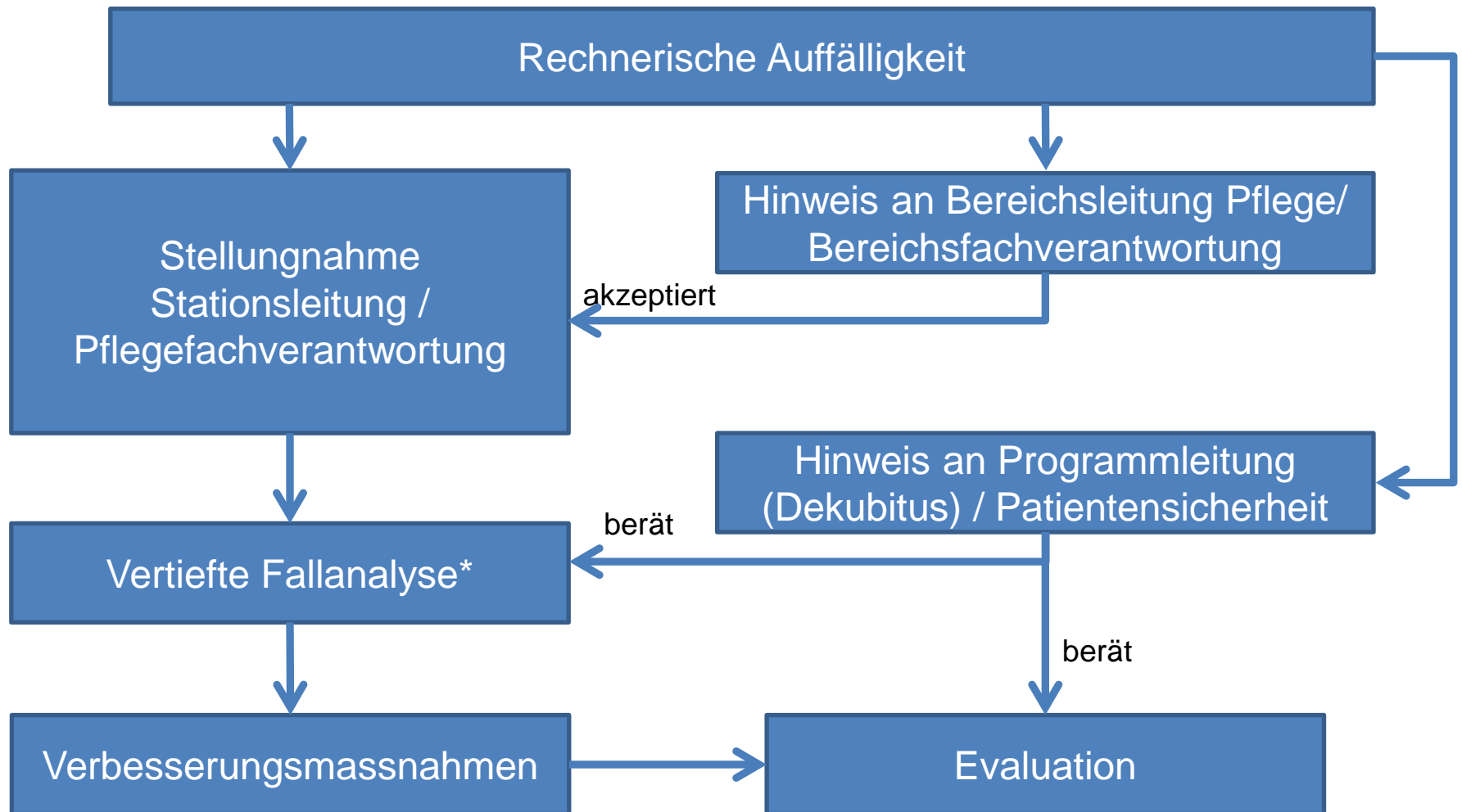
# Was machen wir damit?

- Datenauswertung:
  - Trends: Verbesserung, Verschlechterung
  - Veränderungen im Zusammenhang mit Veränderungen in der Pflegepraxis
  - Darstellung des Patientenpfades
- Reporting an Führungsverantwortliche und Pflegeexperten
- Vertiefte Fallanalysen → Lernmöglichkeit

# Hinter jedem erfassten Dekubitus steht ein Patient!

Patientendaten		
14.12.2014	Station A	Ungeplanter Eintritt
14.12.2014		Dekubitusrisiko nicht vorhanden
02.01.2015	Station B	Eintritt
02.01.2015		Eintritt
03.01.2015		OP-Datum
03.01.2015		Dekubitus - nicht wegdrückbare Rötung
04.01.2015		Dekubitus - nicht wegdrückbare Rötung
05.01.2015	Station C	Dekubitusrisiko nicht vorhanden
06.01.2015		Dekubitusrisiko nicht vorhanden
13.01.2015		Dekubitusrisiko nicht vorhanden
16.01.2015		Austritt

# Strukturierter Dialog (Work in Progress)



\* Tool: Learning from Defects

# Herausforderungen

- Unterscheidung Dekubitus Grad 1 vs. andere Hautläsionen
- Auftreten eines Dekubitus verzögert
- Dekubitus trotz Norton-Skala ohne Dekubitusrisiko
- Fokus auf Abhaken der Norton-Skala
- Vernachlässigung der klinischen Bewertung
- Datenqualität
- Einbettung der Messung in eine Qualitätskultur mit einer Reflexion über das eigene Handeln und der Etablierung eines kontinuierlichen Verbesserungskreislaufs (PDCA)

# Chance

- Patientenzentrierte Beurteilung
- Sensibilisierungseffekte (v.a. Grad 1)
- Verständnis des Entstehungsprozesses
- Dekubitus und Dekubitusrisiko als Gesprächsgrundlage für Bewertung und Verbesserung der Pflegequalität  
→ Ausweitung strukturiertes Risiko-Assessment

# Dekubitusprävalenz – ein nützlicher Indikator zur Verbesserung der Pflegequalität?

- ✓ Übersicht über die Prävalenz
- ✓ Vergleichsmöglichkeit mit anderen Spitäler
- ✓ Überblick über unsere Entwicklungen
- ✓ Übersicht über die Präventionsmassnahmen und die Behandlung
- ✓ Überblick über unsere Stärken und Entwicklungspotentiale
- ✓ Anstoss für interne Verbesserungsprozesse

# Fazit

«Pflegesensitive Outcomemessung ist unverzichtbar für den Nachweis der Effektivität pflegerischer Leistungen und damit auch für die Weiterentwicklung sowohl der Pflegequalität als auch der Pflege als Profession. [...] Das heisst aber nicht, das Erfahrung, Intuition und implizites Wissen damit abgewertet werden sollen. Im Gegenteil, die Zukunft der Pflege wird davon abhängen, wie gut es gelingt, diese beiden Perspektiven miteinander zu verzahnen.»

Aus: Stemmer, R., *Messung von Ergebnisqualität in der Pflege*, in *Qualität in der Pflege - trotz knapper Ressourcen*, R. Stemmer, Editor. 2009, Schlütersche Verlagsgesellschaft: Hannover. p. 79-100. p. 98.



Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Susanne Hoffmann  
Abteilung Praxisentwicklung Pflege  
Universitätsspital Basel

Susanne.Hoffmann@usb.ch